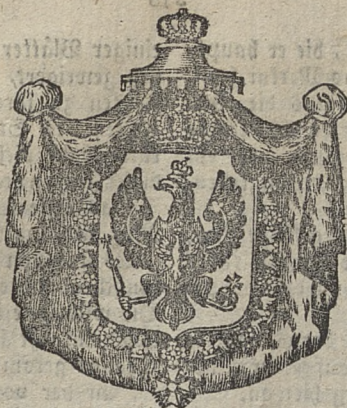


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 11. Mai.

Inland.

Berlin den 8. Mai. Se. Majestät der König haben dem Major von Stockhausen vom Generalstabe den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Wagenmeister Selke das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Schifferknecht Scharfbillig aus Zurlauben, im Stadtkreise Trier, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den Kriminal-Direktor Dork in Eilenburg zugleich zum Kreis-Justiz-Rath für den im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Naumburg belegenen Delitzschen Kreis Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Königl. Majestät haben geruht, den bisherigen Landgerichts-Assessor und Friedensrichter Joseph Weber zu Koblenz zum Staats-Prokurator zu ernennen.

Der bisherige Land- und Stadtgerichts-Assessor Fiedler ist zum Justiz-Kommissarius mit der Praxis bei den Gerichten zu Goldapp, Gumbinnen, Pilsacken, Schwirwindt und Stallupönen und zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Insterburg, mit Anweisung seines Wohnortes in Stallupönen, ernannt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Heubach ist zum Justiz-Kommissarius mit der Praxis bei den Gerichten in Saalfeldt, Mohrunge und Preussisch-Holland, und mit Anweisung seines Wohnsitzes in Saalfeldt, bestellt worden.

Der bisherige Referendar Richard von Hontzeim ist auf Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advokat-Anwalt bei dem Appellations-Gerichtshofe zu Aöln ernannt worden.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog und Ihre Kaiserl. Hoheit die Großherzogin von Sachsen-Weimar, Höchstseiner Gemahlin, sind nach Weimar zurückgekehrt.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, Gouverneur des Fürstenthums Neuchatel und Kommandeur der 15. Division, von Psuel, ist nach Neuchatel, und der General-Major und Kommandant von Jülich, Freiherr von Kinsky und Tettau, nach Jülich abgereist.

Ausland.

Russland.

St. Petersburg den 29. April. Der Kaiserl. Hof hat vorgestern wegen des Ablebens Sr. K. K. Hoheit des Erzherzogs Anton von Oesterreich die Trauer auf 10 Tage angelegt.

Wegen des Eisganges ist vorgestern Nacht die Isaaksbrücke abgenommen worden; gegen 7 Uhr Abends wurde gestern die Kommunikation durch Bote wieder eröffnet.

Riga den 30. April. Ueber das Augenheilverfahren des St. Petersburgischen Bürgers Abreschkoff gehen fortwährend die günstigsten Berichte ein. Er heilt auch den schwarzen Staar, sagt jedoch selbst, daß nicht bei jeder Operation dieser Art der günstige Erfolg zu verbürgen sei, besonders wenn der Körper sehr geschwächt ist und auch andere Dr-

gane noch leidend sind. Die Mittel, die er hauptsächlich anwendet, sollen Vitriol und Merkur seyn, über deren positive Wirksamkeit übrigens die ockbarsten Zeugnisse vorhanden sind. In schriftliche Korrespondenz mit Leidenden läßt er sich nicht ein und diese müssen sich ihm durchaus in Person stellen.
Königreich Polen.

Warschau den 1. Mai. Der vorgestrige Tag, an welchem der Großfürst Thronfolger sein 18tes Lebensjahr angetreten hat, wurde in der Hauptstadt aufs feierlichste begangen.

Gestern früh langte der General der Kavallerie und General-Adjutant Graf Drloff auf seiner Rückreise von Wien nach St. Petersburg hier an.

F r a n k r e i c h.

Paris den 30. April. Gestern Mittag arbeitete der König mit dem Conseil-Präsidenten und den Ministern des Innern und der Marine. Um 10 Uhr Abends traf die Königin mit dem Prinzen von Joinville und den Prinzessinnen Marie und Clementine, aus Brüssel kommend, in den Tuilerieen ein.

Der Marschall Maison ist endlich gestern Abend um 5½ Uhr in Paris angekommen. Er schrieb sogleich an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, um ihn von seiner Ankunft in Kenntniß zu setzen. Diesen Morgen hat der Marschall eine Audienz bei dem Könige gehabt. Noch ist das Resultat dieser Zusammenkunft, die 2 Stunden währte, unbekannt. Das Gerücht ist jedoch verbreitet, daß Marschall Maison für die Uebernahme des Kriegs-Ministeriums Bedingungen stelle, die nicht für annehmbar gehalten würden.

Lord Granville wird am 7. oder 8. Mai aus England hier erwartet. Lord Cowley speist morgen, am Namensfeste des Königs, noch in den Tuilerieen und wird am nächsten Montag Paris verlassen, um nach London zurückzukehren.

Noch in der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer erfolgte die Annahme des Gesetz-Entwurfes über die geheimen Ausgaben. Als es zur Abstimmung kam, wurde das Amendement des Herrn Etienne, die verlangte Summe auf 1 Mill. herabzusetzen, mit einer Majorität von 58 Stimmen (234 gegen 176) verworfen, und bei einer zweiten Abstimmung wurde der Gesetz-Entwurf selbst in seiner ursprünglichen Abfassung, also über eine Summe von 1,200,000 Fr., mit der bedeutenden Majorität von 130 Stimmen (259 gegen 126) angenommen. — In der heutigen Sitzung beschäftigte die Kammer sich mit dem Gesetz-Entwurf über die Fluß-Schiffahrt. Die Debatten waren bis zum Abgange der Post ohne Interesse.

Der Impartial will wissen, daß gestern im Minister-Rathe beschlossen worden sei, die Verhandlungen des großen Prozesses erst am 15. Mai zu beginnen. Das Journal de Paris enthält heute einen langen Artikel zur Widerlegung der Angabe

einiger Blätter, als habe der General-Prokurator sich geweigert, auch nur einen der von den Angeklagten zu ihren Gunsten verlangten Zeugen auf Kosten des Staats citiren zu lassen. Der Prokurator habe vielmehr schon angeordnet, daß 139 dieser Zeugen vor Gericht vernommen werden sollten.

Das erste leichte Infanterie-Regiment ist aus Mek hier angekommen.

Es sind von den verschiedenen Punkten der Afrikanischen Küste günstige Nachrichten eingetroffen. Die wichtigste ist die, daß mit den Arabern eine Uebereinkunft in Bezug auf den Besitz Bugia's zu Stande gekommen ist.

An der vorgestrigen Börse unterhielt man sich wieder mit Gerüchten über eine materielle Einmischung in die Spanischen Angelegenheiten. Der Temps erinnert bei dieser Gelegenheit an die nachstehenden Worte Canning's, die er im Januar 1823 im Parlamente sprach: „Eine Intervention in Spanien ohne einen Casus foederis würde ein Umsturz aller Begriffe des Völkerrechts seyn. Der Bürgerkrieg hat niemals einem Nachbarstaate die Befugniß gegeben, einer der bewaffneten Parteien Beistand zu leisten. Wollen Sie wissen, was die Folge einer solchen Einmischung seyn würde? Beide Theile würden sich mit einander verbinden, um über den Nachbar herzufallen, der sich unternervener Weise in ihre Angelegenheiten gemischt.“

„Wir erfahren“, sagt ein hiesiges Blatt, „daß vor zwei Tagen Depeschen bei der Londoner Gesandtschaft eingetroffen und sogleich nach dem Hauptquartier des Don Carlos abgeschickt worden sind, wo sich jetzt Lord Elliot befindet. Lord Palmerston bestätigt, heißt es, diesen Diplomaten in einem Theile der Mission, die er von dem Herzog von Wellington erhalten hat. Es bezieht sich dieser Theil auf die Art und Weise, wie die beiden kriegsführenden Heere gegen ihre Gefangenen und die Einwohner der Provinzen, die der Kriegs-Schauplatz sind, verfahren sollen. Der andere Theil seiner Mission aber, der eine Vermählung des ältesten Sohnes des Don Carlos mit der Königin Isabella zum Gegenstand haben soll, wird annullirt. Es scheint übrigens, daß sich das Französ. Kabinet immer geweigert hatte, zu dem von dem Herzog von Wellington angeblich entworfenen Heiraths-Projekt seine Zustimmung zu geben.“

Paris den 1. Mai. Gestern ertheilte der König den Marschällen Mortier, Gérard und Maison Audienz, und um 5 Uhr wurde ein Kabinet-Rath gehalten, in welchem, wie der Moniteur meldet, der Marschall Maison den Eid als Kriegs-Minister leistete.

Der Moniteur publizirt heute auch die Königliche Verordnung, durch die der Marschall Maison zum Kriegs-Minister ernannt wird; sie ist vom 30. April datirt.

Der Herzog von Orleans wird in einigen Tagen nach Brüssel abreisen, wo er ungefähr 14 Tage verweilen wird.

Der Bon Sens will wissen, daß Herr Livingston sich in der letzten Unterredung, die er mit dem Herzoge von Broglie gehabt, zu diesem ungefähr folgendermaßen geäußert habe: „Alle die Beleidigungen, über welche Sie sich so bitter beklagen, sind nicht direkt gegen Sie gerichtet worden; die Botschaft des Präsidenten ist von ihm an den Kongreß und nicht an Frankreich gerichtet. Es ist dies eine rein innere Angelegenheit, in welche Sie sich nicht zu mischen brauchen, an der Sie keinen Anstoß zu nehmen haben. Haben denn wir uns um alle auf Föhrer Tribune gehaltene Reden, um alle die Epithete gekümmert, mit denen uns Ihre Redner beehrt haben, indem sie uns bald Schleichhändler, bald Gauner nannten? Ahmen Sie doch unsere Zurückhaltung nach, und machen Sie nicht aus einer bloß uns angehenden Sache eine öffentliche. Freilich ist es jetzt zu spät, Ihnen diesen Rath zu ertheilen. Sie haben dem Amendement des Herrn Valazé beigestimmt, welches, unserer Meinung nach, ebenso viel ist, als eine Vernichtung des Traktats; auch muß ich nach den Vereinigten Staaten zurückkehren, um meiner Regierung darüber Bericht zu erstatten.“

Nach dem Temps wird die Liste der Pairs, die sich entschuldigen, um nicht bei den Debatten des April-Prozesses zugegen zu seyn, täglich größer; sie beläuft sich schon auf 18.

Der Dr. Lallemand ist von Montpellier abgereist, um sich zu Nina zu begeben. Man sagt, daß dem General eine Kugel in der Schulter stecke und herausgezogen werden solle.

Der Spanische Kriegs-Minister General Baldez hat aus seinem Hauptquartiere zu Vittoria eine vom 18. April datirte Proclamation an die Einwohner Navarra's und der Baskischen Provinzen erlassen. Er verspricht denen, die sich innerhalb 14 Tagen unterwerfen, neuerdings Amnestie. „Aber“, sagt er weiter, „wenn man sich nicht in der bestimmten Frist unterwirft, so erkläre ich jetzt auf die bestimmteste Weise, daß ich alle Wohnungen gewisser Thäler, die den Rebellen zu Schlupfwinkeln dienen, und wo sie eine strafbare Aufnahme und neue Hülfsmittel finden, ohne Schonung den Flammen übergeben werde, daß ich aber jedenfalls das Leben und das Eigenthum der Einwohner achten werde, die sich nach den Plätzen, wo eine Garnison ist, oder in die ruhigen Provinzen begeben werden. Diese Maßregel ist schmerzlich. Allein wenn das Wohl des Vaterlandes spricht, müssen alle menschliche Gefühle schweigen. Der Brand Moskau's hat Rußland gerettet. Einwohner Navarra's und der Baskischen Provinzen, ich bringe Euch Verzeihung und Frieden, oder Verfolgung und Vernichtung. Die Wahl hängt von Euch ab.“

Großbritannien.

London den 28. April. Die hiesigen Zeitungen beschäftigen sich jetzt vorzüglich mit den neuen Wahlen, die in diesem Augenblicke an verschiedenen Orten des Vereinigten Königreichs theils schon vor sich gehen, theils vorbereitet werden. Die wichtigste, die in der südlichen Abtheilung der Grafschaft Devon, wo Lord F. Russell sich einer neuen Probe unterwerfen muß, beginnt erst nächsten Montag, den 4. Mai.

Sir John Hobhouse, Sir Th. Troubridge und Herr Spring Rice sind wiedergewählt und alle ministeriellen Kandidaten scheinen ihrer Wiedererwählung gewiß zu seyn, mit Ausnahme des Lord John Russell.

Die in einem Artikel des Sun enthaltenen Angaben über die Nord-Amerikanische Verfassung mit Rücksicht auf die zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten obschwebenden Differenzen werden von einem Bürger dieser Freistaaten in Englischen Blättern folgendermaßen berichtet: „Es ist dort gesagt, daß der Kongreß sich vor dem December nicht versammeln werde; daß mehrere Staaten noch Repräsentanten in diesen Körper zu wählen hätten, und daß die Präsidentschaft des General Jackson im Monat Mai ablaufe. Die jährliche Zusammenkunft des Kongresses findet in der That am ersten Montage im December statt, aber der Präsident hat die Macht, den Kongreß bei außerordentlichen Veranlassungen einzuberufen. Die Mitglieder werden auf zwei Jahre gewählt, und die Wahlen finden im Herbst des Jahres statt, welches demjenigen vorhergeht, in welchem die Vollmachten der alten Kongreß-Mitglieder abgelaufen sind, welches am 3. März, nämlich am Schluß der zweiten Session eines jeden Kongresses der Fall ist. Der vierjährige Zeitraum, für welchen der General Jackson wieder gewählt ist, endet erst am 3. März 1837. Die Wahl seines Nachfolgers wird im December 1836 von den Staaten vorgenommen, das Resultat wird im darauf folgenden Februar dem Kongreß zur Prüfung vorgelegt, und der siegreiche Kandidat leistet am 4. März seinen Amtseid. Was die neue Schwierigkeit anbetrifft, welches das Amendement des General Valazé, dem allgemeinen Vermuthen nach, der Erledigung des jetzigen unglücklichen Verhältnisses zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten in den Weg gesetzt hat, so halte ich dieselbe für eben so beklagenswerth, wie die in der Vorschau des Präsidenten geführte Sprache, und man würde es von allen Seiten bedauern, wenn zwei Länder, die durch Sympathie und Interesse so innig verbunden sind, wegen eines bloßen Mißverständnisses und Wortstreites in einen Krieg mit einander verwickelt werden sollten.“

Aus Para sind jetzt ausführlichere Nachrichten über die im Februar dafelbst stattgefundene blutige

Revolution und Mekelei hier eingegangen. Es geht daraus hervor, daß etwa einen Monat vor dieser Insurrection von einer Partei in einem ungefähr 100 Engl. Meilen stromaufwärts gelegenen Dorfe eine Bewegung versucht worden war, die rasch durch den Präsidenten unterdrückt wurde, der den Häufelsführer gefangen nahm und in Para einsperren ließ. Die Einwohner rotheten sich jedoch im Innern des Landes zahlreich zusammen und marschirten, nachdem sie sich der Mitwirkung des Militärs versichert hatten, welches unzufrieden war, weil es den Sold nicht erhielt, gegen die Stadt Para, die sie im vollen Sinne des Wortes überzumpelten. Der Gouverneur wurde in seiner Residenz umzingelt und gefangen genommen, als er sich eben zum Widerstand rüstete. Er ward auf der Stelle erschossen. Der Kommandant der Garnison erlitt dasselbe Schicksal von Seiten seiner eigenen Soldaten. Alle öffentliche Beamte, die man auffand, wurden ohne Gnade niedergemacht. Eine Portugiesische Fregatte, eine Brigg und zwei Schooner, lagen damals im Hafen von Para. Eines dieser Schiffe, die Brigg, wurde ohne Widerstand seiner Munition beraubt; sie war von einem Engländer, Namens Englis, befehligt, der mit einem Theile des Schiffsvolks auf dem Lande war. Er wurde sogleich überfallen und ermordet. Die Zahl der öffentlichen Beamten und anderen Personen, die bei diesem Gemischel umkamen, belief sich auf etwa 40. Gegen die, welche sich verborgen hatten, wurde eine strenge Nachforschung angestellt, und um ihnen die Möglichkeit der Flucht zu benehmen, umzingelten die Aufrührer die Stadt und legten Beschlagnahme auf alle im Hafen befindliche Schiffe. Die Stadt wurde der Plünderung der Soldateska preisgegeben, und die Häufelsführer der ersten Rebellion stellten sich an die Spitze der Regierung.

Den letzten Nachrichten aus Mexiko zufolge, waren dort Kommissarien ernannt worden, die sich nach Madrid begeben sollten, um mit Spanien über die Anerkennung Mexiko's zu unterhandeln.

Die Nachrichten aus New-York reichen bis zum 27. März. Die Wegnahme von 73 Sklaven, die von Alexandria (im Distrikt Columbia) nach Charlestown bestimmt waren, durch die Engländer, hat in dem Süden der Vereinigten Staaten großes Aufsehen gemacht. Der Charleston-Courier sagt in dieser Beziehung: „Das unverantwortliche Benehmen der Britischen Beamten, indem sie Amerikanisches Eigenthum in Beschlagnahme nehmen, diese Seeräuberei unter dem Deckmantel des Gesetzes, diese schwere Beleidigung der Flagge der Vereinigten Staaten fordern laut das Einschreiten unserer Regierung, und wir hoffen zuversichtlich, daß unverzüglich Maßregeln werden ergriffen werden, um das Unrecht wieder gut zu machen und die Beleidigung zu rächen, welche nun schon zum zweitenmale diesem Lande zugefügt worden ist.“

Das Paketschiff „Dyosum“, welches Veracruz am 11. März verlassen und die Nachricht von der glücklich wieder gedämpften Meuterei im Fort St. Juan d'Ulloa, welche die Errichtung einer „Central-Regierung“ bezweckte, und während deren Verlauf sich Santana unsern der Stadt befunden hatte, mitbrachte, hat 510,000 Dollars in Silber an Bord.

Niederlande.

Amsterdäm den 30. April. Bei der gestern hier erfolgten Ankunft Ihrer Majestäten des Königs und der Königin waren die Häuser in den Straßen, die das Herrscher-Paar zu passiren hatte, festlich geschmückt; die Schiffe flaggten und die zahlreich versammelten Menge gab ihre Freude durch lautes Jauchzen zu erkennen. Gleich nach Ihrem Eintritte im Palais zeigten sich Ihre Majestäten auf dem Balkon und wurden auch hier mit Jubel begrüßt.

Belgien.

Brüssel den 29. April. Ihre Majestät die Königin der Franzosen ist gestern Abend um 10½ Uhr abgereist, um nach Paris zurückzukehren.

Italien.

Rom den 21. April. Das Diario bemerkt: „Trotz dem, daß das Frühjahr schon länger als einen Monat eingetreten, sehen wir doch noch das Sabiner Gebirge mit Schnee bedeckt, und wir haben eine Kälte, die durch den fortwährend starken Nordwind noch empfindlicher gemacht wird.“ (Auch aus Parma vernimmt man Klagen über eine für die gegenwärtige Jahreszeit ganz ungewöhnliche Kälte.)

Vermischte Nachrichten.

In der neuesten Nummer des Posener Antheils vom 5. d. Mts. lesen wir zunächst eine Ober-Präsidentialverfügung wider das freie Umherlaufen des Viehes. — Fünf Bekanntmachungen der Königl. Regierung L. betreffen die Auflösung verschiedener Woytsbezirke. — Dieselbe Behörde setzt das Publikum von einer anderweitigen Theilung der Vaudistrikte im diesseitigen Reg. Bez., so wie von den Brandzeichen der Königl. Militair-Dienstpferde in Kenntniß. — Ein Erlaß derselben Behörde betrifft das Erfordern und resp. das Ertheilen von Geburtscheinen für einzelne Militairpflichtige. — Das Königl. Ministerium des Innern und der Polizei hat sich nach dem Erlasse vom 11ten d. Mts. veranlaßt gesehen, das Wandern der dem diesseitigen Staate angehörigen Handwerksgehülfen in der gesammten Schweiz, so wie die Ausstellung von Wanderpässen, unbedingt zu untersagen. — Im Schrodauer Kreise ist ein neues Etablissement entstanden, welches den Namen Russiborzk Colonie, im Schrimmer Kr. ein dergl., welches den Namen Pinka, und im Schilbberger Kr. zwei Etablissements, welche die Namen Josefow und Felixow erhalten haben. — Die Ort-

schaften Neuguth, Groß- und Klein-Zillendorf werden vom 1. Januar 1836 ab, von dem Boytbezirke Fraustadt getrennt und dem Boytbezirke Jlgowo, Breschner Kr., hat der dortige Gutsherr, Herr Präsident Joseph v. Stablewski, der Schul-Societät außer 2 Morgen Gartenland ein, im guten Bauzustande befindliches, und dem Zwecke ganz entsprechendes Haus geschenkt, welches mit einem geringen Kostenaufwande zum Schulhause eingerichtet worden ist. Dieser edeln, zugleich die Theilnahme des Herrn v. Stablewski an der Förderung des öffentlichen Unterrichts bezeugenden Liberalität verdankt die Schul-Societät Kolaczkowo, daß ihr Schulwesen bald in Wirksamkeit treten konnte, was sonst bei den geringen Gemeindemitteln erst nach einigen Jahren zu erlangen gewesen wäre. — Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung II. betrifft die Gesangshefte von Zeisiger und Frnier in Berlin. — Aus der Personal-Chronik ersuchen wir, daß des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Cabinets-order vom 5. d. Mts., den zum Oberbürgermeister hieselbst gewählten Bürgermeister Herrn Naumann in dieser Eigenschaft Allergnädigst zu bestätigen geruht haben. — Der von der Bürgerschaft zu Stenschenwo zum Bürgermeister erwählte Bezirkswoyt Calowski, ist bestätigt worden. — Im verflossenen ersten Quartal d. J. sind im Reg. Bez. Posen angestellt worden: A. als Pfarrer, a) katholische: 1) der bisherige Pfarrer zu Klein-Kreusch, Martin Eichler, als Pfarrer in Kanfel; 2) der bisherige Probst zu Jarocin, Joseph Karpienski, als Pfarrer in Zureko; 3) der bisherige Commendarius Ignaz Emicz als Pfarrer in Konary; 4) der bisherige Commendarius zu Dobrzyko, Martin Ciechowski, als Pfarrer in Rotkow; 5) der bisherige Pfarrer zu Muchocice, Valentin Brodzinski, als Pfarrer in Kierowo. b) Evangelische: 6) der Predigant-Candidat Kühn, bisher interimistischer Rector der Stadtschule in Schrimm, als Pfarrer zu Jarocin. B. Als Schullehrer: 1) Joseph Gärtig an der Schule in Ober- und Nieder-Zedlitz; 2) Joseph Wammes an der katholischen Schule in Schmerfenz; 3) David Meyer, als Rector an der jüdischen Schule in Schwerin; 4) Herrmann Merzbach, als erster Lehrer an der jüdischen Schule in Schmerfenz.

Kopenhagen den 25. April. Das Kopenhagener Publikum hat am 24. ein ganz neues und zugleich sehr interessantes Schauspiel erlebt, indem die Gebrüder Karl und Alexander Gauthier, Söhne des Herrn Kunstreiters Dietrich Gauthier, ein Wettrennen ausgeführt haben, und zwar stehend auf dem bloßen Pferde ohne Sattel und Zügel. Eine ungeheure Menge von Menschen hatte sich versammelt, um dem schönen, muthigen Auftritte beizuwohnen; und wahrlich es war ein wahres

Vergnügen, die zwei jungen, unerschrockenen Menschen zu betrachten, die ohne Furcht ihren gefährvollen Weg zurücklegten. Die Rennbahn war in einer Allee, die zum Königl. Lustschlosse Friedrichsberg führt. Der Älteste von den Brüdern, Herr Carl Gauthier, hat die ausgesetzte Belohnung gewonnen, aber beide können sich rühmen, daß sie in Europa die Ersten sind, welche ein so gefährvolles Unternehmen ausgeführt haben.

In Pippstadt ist ein merkwürdiges Kalb geboren worden. Es ist von weißer Farbe mit schwarzen Flecken und hat zwei Köpfe, wovon der eine ein gewöhnlicher Kalbskopf, der andere, der Untertheil desselben, einem gewöhnlichen Wolfsrachen ähnlich ist. Der Hintertheil dieses Kalbes ist kreuzweise übereinander gewachsen, so daß der rechte Fuß des Hintertheils nach der linken Seite, und der linke Fuß nach der rechten Seite steht. Auf dem Rücken zeigt sich ein Auswuchs von brauner Farbe, ein Höcker, in der Art, wie es bei einem Kameele zu sehen ist, nur im verjüngten Maasstabe. Das Kalb wiegt 80 Pfd. und springt munter umher.

Die Amerikaner lassen auch bei den ernstesten Geschäften nicht von ihrer Bequemlichkeit. Ein Deutscher sagt von einem Gerichtssaale: „Die Haltung der Advokaten und Geschwornen war möglichst nachlässig, so daß mancher, um recht bequem zu liegen, drei Stühle oder die Beine eines andern in Anspruch genommen hatte. Das fällt nicht auf. Der so Genirte befreit sich durch Wegnehmen seines beschwerten Gliedes oder durch Annahme einer andern Positur. Kein Mensch ereifert sich über einen solchen Eingriff in seine persönliche Freiheit; wer kein Lastträger seyn will, macht es durch eine einfache Bewegung bemerklich, und der Abgewiesene sucht sich ungenirt einen Gedulbigern.“

Ein Todtengräber in London zankte neulich mit seiner Frau, und gab ihr eine so derbe Ohrfeige, daß sie gegen das Kamingesimse taumelte, hinter welchem sogleich zwei Souveränsd'or hervorrollten. Augenblicklich schloß das Ehepaar Frieden, und untersuchte gemeinschaftlich die Gegend, wo das Gold hergekommen war. Es fanden sich noch 170 Stück Souveränsd'or vor, und die Frau erzählte jubelnd ihren Nachbarn, daß dies die glücklichste Ohrfeige gewesen sei, die sie jemals erhalten habe. Das Geld rührte wahrscheinlich von einem, früher in derselben Kammer wohnenden Geizhalse her, der im Spitale gestorben war.“

Aufforderung. Schillers Denkmal.

Die Theater Deutschlands.
Mehrere geehrte Theater Deutschlands kamen der vor acht Jahren ergangenen Aufforderung des

unterzeichneten Vereins, eine Vorstellung von einem der unsterblichen Meisterwerke unsers großen Dichters zum Vortheile des demselben zu errichtenden Denkmals zu geben, mit Bereitwilligkeit entgegen. Die K. K. Hoftheater zu Stuttgart und München erfüllten dies vertrauensvolle Gesuch damals sogleich, und nicht weniger die K. K. Hoftheater zu Berlin und Dresden, so wie das Theater in Hamburg. Die bald darauf stattgefundenen öffentlichen Verhältnisse traten verzögernd dazwischen; gegenwärtig ist aber das Unternehmen im erwünschtesten Fortgange, und das Königl. Hoftheater zu Stuttgart ist abermals mit einem rühmlichen Beispiele voran gegangen, und hat am 27. Februar d. J. unterm Zustromen des Publikums den „Fiesco“ zum Vortheile des Denkmals gegeben mit einem bedeutenden Ertrage, welchem Se. Majestät der König aus allerhöchster Werthschätzung des Dichters die Königliche Gabe von fl. 1000 beizufügen geruht haben. Dies macht es dem Verein zur Pflicht, die noch rückständigen geehrten Deutschen Bühnen erbenst aufzufordern, jetzt auch an ihrem Theile die Zwecke desselben auf eine ähnliche Weise zu befördern; denn wessen Anerkennung verdient Schiller mehr, als die der Deutschen dramatischen Kunst, und besonders der Anstalten, für welche derselbe so ausgezeichnet gewirkt hat, und denen seine dramatischen Werke stets zur höchsten Zierde gereichen werden.

Stuttgart, im März 1835.

Im Namen und Auftrag des Vereins für das
Denkmal Schillers — der Vorstand:
Hofrath Dr. Reinbeck.

Musikalisches.

Die von Herrn Wiedermann im hiesigen Lokale veranstaltete musikalisch-klamatorische Abendunterhaltung bietet des Trefflichen und Mannichfaltigen so viel, und ist mit solcher Berechnung des verschiedenen Geschmacks arrangirt, daß jeder Zuhörer auf einen außerordentlichen Genuß rechnen darf. Herr Wiedermann, der den ihm vorangegangenen Ruf als ausgezeichnete Sänger während seiner hiesigen Gastspiele zur Genüge bewährt hat, wird Compositionen vortragen, auf die jeder Musikfreund mit Recht gespannt seyn muß, namentlich große Scenen aus Marschner's „Templer und Jüdin“, und Bellini's „Unbekannte“, ferner mehrere äußerst ansprechende Lieder von fremder und eigener Composition. Mad. Wiedermann, als wackere Schauspielerin Allen bekannt, wird erste und komische Gedichte vortragen, die sich gewiß eines allgemeinen Beifalls zu erfreuen haben werden. Ueberdies wird noch der ausgezeichnete Pianist, Herr Kammermusikus Toeche aus Berlin, Herrn Wiedermann unterstützen und eine große Phantasie von Hummel, so wie eine eigene Composition vor-

tragen. So bietet uns Herr Wiedermann eine Abendunterhaltung, wie sie in größern Städten häufig und allbeliebt sind, mit einem Repertoire, das reichhaltig und lockend genug ist, um Publikum und Konzertgeber zufrieden zu stellen.

K.

Stadt- Theater.

Dienstag den 12. Mai: Zum Benefiz der Madame Holland-Kainz: Aschenbrödel, oder: Die Zauber-Rose; große romantische komische Zauber-Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Erienne, Musik von Hounard.

Bekanntmachung.

Die Königliche 10te Infanterie- und Kavallerie-Brigade wird in den Tagen vom 6ten bis 14ten und vom 7ten bis 15ten August resp. bei Graustadt und bei Lissa zur Uebung beisammen seyn. Die Verpflegung dieser Truppen erfordert ungefähr den Bedarf von:

für Frau- stadt:	9400 bis 9500 Brodte à 6 Pfd.,
	3 Wispel Hafer à 24 Scheffel,
	10 Centner Heu,
	1½ Schock Stroh,
für Lissa:	3300 Stück 6pfündige Brodte,
	98 bis 100 Wispel Hafer à 24 Schf.,
	300 bis 310 Centner Heu, und
	37 bis 38 Schock Stroh,

deren Beschaffung in direkter Verabreichung an die Königl. Truppen beabsichtigt wird und demgemäß alle Lieferungs-Unternehmer aufzufordern werden, ihre Submissionen bis zum 29. Mai d. J. bei uns einzureichen, an welchem Tage solche eröffnet, und, je nach den Umständen, der Mindestfordernde beschieden werden soll.

Welche allgemeine Bedingungen dieser Ausbietung zum Grunde gelegt werden, wie die Naturalien beschaffen seyn müssen, und wie hoch der Cautionspunkt ausfallen wird, dies alles ist in den bei jedem Magistrat, jedem Proviant-Amt und jedem Herrn Garnison-Chef in unserm Bereich anzutreffenden gedruckten und mittels Kriegsministerieller Verfügung vom 1sten Juni 1833 emanirten Bedingungen enthalten, auf die wir das bei dieser Lieferungs-Ausbietung interessirende Publikum hinweisen.

Der Submittent bleibt für sein Gebot 14 Tage gebunden.

Posen den 5. Mai 1835.

Königl. Intendantur V. Armee-Corps.

Verpachtung.

Nachbenannte Güter sollen von Johanni d. J. auf drei nach einander folgende Jahre bis Johanni 1838 meistbietend verpachtet werden:

1) die Güter Slupia, Schrodaer Kreises, im Termine den 11. Juni c.,

- 2) die Güter Dobrzyce, } Krotoschiner Kreiseß,
 3) = = Strzyżewo, }
 4) = = Koryta, }
 im Termine den 12. Juni c.,
 5) die Güter Konary, Kröbener Kreiseß,
 im Termine den 13. Juni c.,
 6) die Güter Lukino, Dorniker Kreiseß,
 im Termine den 15. Juni c.,
 7) die Güter Janowiec, }
 nebst den Vorwerken } Wągrowitzer
 Robertowo, und } Kreiseß,
 Brzozowiec, }
 im Termine den 16. Juni c.,
 8) die Güter Niegolewo, Buker Kreiseß,
 im Termine den 17. Juni c.,
 9) das Vorwerk Gajewo (zu Wyszczyn gehörig),
 Schrimmer Kreiseß,
 10) die Güter Konarskie, Schrimmer Kreiseß,
 im Termine den 19. Juni c.,
 11) = = Udelich Ostrowo, Breschener
 Kreiseß,
 12) die Güter Rudniczyńsko, Schildberger Krei-
 seß,
 im Termine den 20. Juni c.,
 13) die Güter Chaławy, Schrimmer Kreiseß,
 14) = = Korzkwy, Pleschener Kreiseß,
 im Termine den 22. Juni c.,

allemaal Nachmittags um 4 Uhr im Landschafts-
 hause. — Pachtlustige und Fähige werden zu densel-
 ben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur die-
 jenigen zum Bieten zugelassen werden können, wel-
 che zur Sicherung des Gebots bei jedem Gute eine
 Caution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen, und
 erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pacht-
 Bedingungen überall nachzukommen im Stande
 sind. Die Pachtbedingungen können in unserer Re-
 gistratur eingesehen werden.

Posen am 11. April 1835.

Provincial-Landschafts-Direktion.

Subhastations-Patent.

Die im Großherzogthum Posen Buker Kreiseß be-
 legene, zur Graf Victor von Szoldbrski'schen
 Konkursmasse gehörige adeliche Herrschaft Tomysl,
 bestehend aus:

- 1) der Stadt Neu-Tomysl,
- 2) den Dörfern Alt-Tomysl, Wytomysl und Roza,
- 3) den Hauländereien:
 Glinno,
 Przyleg,
 Santop,
 Paprockie,
 Sefowölke,
 Nowa Roza,
 Rozielaß,
 Ripka,
- 4) der Mühle Bobrowka mit einem Krüge,
- 5) der Mühle Mniszek,

welche gerichtlich auf 154,375 Rthlr. 23 Sgr. 5½ pf.
 taxirt worden ist, soll im Termine
 den 14ten Juli 1835 Vormittags
 um 10 Uhr

vor dem Landgerichts-Rathe Culemann in unserm
 Instruktions-Zimmer öffentlich an den Meistbieten-
 den verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit
 einladen.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die
 Kaufbedingungen können in der Registratur einge-
 sehen werden.

Zugleich werden folgende, dem Aufenthalte nach
 unbekannte Real-Gläubiger:

- a) die Adelsaue Ludowika, Cecillie und Josephine
 Helena Adamine, Geschwister von Mielęcka,
 - b) die Louise Marianne Eleonore Amalie, verhehe-
 lichte von Mielęcka,
 - c) die Franciszka v. Wilczyńska, geborne v. Go-
 klinzka,
 - d) die Johann Gottfried Gablerschen Minoren-
 nen, resp. deren Vormund,
 - e) der Pächter Eduard v. Maczynski,
- hierdurch zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame vor-
 geladen.

Posen den 29. December 1834.

Königl. Preussisches Landgericht.

Subhastations-Patent.

Zum Verkauf:

- 1) der im Krotoschiner Kreise belegenen adelichen
 Herrschaft Rozmin, landschaftlich auf
 384,993 Rthlr. 3 Sgr. 9 pf. abgeschätzt;
 - 2) der im Pleschener Kreise belegenen adelichen
 Herrschaft Radlin, landschaftlich auf 213,167
 Rthlr. 21 Sgr. 3 pf. abgeschätzt,
- steht im Wege der nothwendigen Subhastation ein
 Bietungs-Termin auf

den 11ten Juni 1835 Vormit-
 tags um 11 Uhr

vor dem Ober-Appellationsgerichts-Assessor Herrn
 Marschner in unserm Instruktionszimmer an, zu
 welchem Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen
 werden, daß die Taxe, die neuesten Hypotheken-
 Scheine und die Kaufbedingungen in unserer Re-
 gistratur einzusehen sind. Zugleich werden folgende
 Realgläubiger der gedachten Güter:

- 1) die Erben der Gräfin Wilhelmine Albertine
 Friederike Charlotte v. Schlaberndorff, geborne
 Gräfin v. Kalkreuth,
- 2) der George Sigmund Ferdinand v. Kno-
 belsdorff,
- 3) der von Knobelsdorff, früher zu Stroppen,
- 4) der Marcus Waer Freidenthal, sonst zu Glo-
 gau,
- 5) der Hauptmann Karl v. Wagenhoff, sonst zu
 Schweidnitz,
- 6) der Ernst Heinrich von Koelchen,
- 7) der Joseph Hirsch Hillel, sonst zu Glogau,

8) die Henriette Wittwe v. Koelchen, geborne v. Krocow, sonst zu Pantenau,
 9) die Erben des Hoffaktors Elias Levin Raphael Lichtenstädt,
 zu jenem Termine vorgeladen.
 Krotoschin den 20. November 1834.
 Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Die Herrschaft Góra, aus den Schlüsseln Góra, Parzenczewo, Noskowo, Panienka, Brzostowo und Lobez bestehend, im Pleschener Kreise gelegen, zur Graf Victor von Szotdrätschen Konkurs-Masse gehörig, welche auf 143,030 Rthl. 8 Sgr. 2 pf. gewürdigt worden; ferner die Herrschaft Rzegocin, bestehend aus den Schlüsseln Rzegocin, Zbizi und Psenie, in demselben Kreise gelegen, und zu derselben Masse gehörig, welche auf 62,086 Rthl. 11 Sgr. abgeschätzt ist, sollen auf den Antrag des Curators an den Meistbietenden verkauft werden und der peremptorische Bietungs-Termin ist auf den 11ten Juni 1835

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Wiebmer Morgens um 9 Uhr in unserm Instruktions-Zimmer hier angesetzt. Besitzfähigen Käufern wird dieser Termin mit dem Beifügen hierdurch bekannt gemacht, daß die Taxe, die neuesten Hypothekenscheine und die Kauf-Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Zugleich werden nachstehende Real-Gläubiger, als:

- 1) die Sabina Molinska, geborne v. Swinarska,
 - 2) der Pächter Benjamin Pussow,
 - 3) Raphael v. Ehrzanowski,
 - 4) der Johann Domanski,
 - 5) der Kauer v. Zychlinski,
 - 6) die Vormundschaft der Kaufmann Johann Gottfried Gablerschen Minorennen, und
 - 7) die Severin v. Pagowski'schen Erben,
- zu dem obigen Termin hiermit vorgeladen.
 Krotoschin den 5. December 1834.
 Königl. Preussisches Landgericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag der v. Grawert'schen Erben sollen die ihm gehörigen Güter Gradowo und Krzywagóra im Breschener Kreise, welche von der Provinzial-Landschafts-Direktion zu Posen zum Zwecke der Subhastation auf 51,824 Rthl. 22 Sgr. 9 pf. abgeschätzt worden, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Bietungs-Termin auf den 11ten Juli 1835 vor dem Deputirten Assessor Griebner Vormittags um 10 Uhr hieselbst anberaumt, und laden Kauflustige dazu mit dem Bemerken vor, daß die Bedingungen und die Taxe in unserer Registratur eingesehen werden können.
 Gnesen den 18. December 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Die musikalisch-deklamatorische Soirée findet heute Abend im Logensaal um 7½ Uhr statt. Das Nähere besagt der Anschlagzettel. Billets sind in der Buchhandlung des Herrn Mittler auf dem Ringe für 10 Sgr., und Abends an der Kasse für 15 Sgr. zu haben.

Prismatische Hühneraugen = Tropfstein = Gelenk, welche die Eigenschaft besitzen, jedes Hühnerauge, Warzen und sonstigen hornartigen Körper nach einem wiederholten Gebrauche gänzlich zu vertilgen, sind für Posen einzig und allein in der Handlung des Hrn. August Herrmann, alten Markt- und Wasserstraßen-Ecke No. 53., zu haben. Der Preis ist 7½ Sgr. nebst Gebrauchsanweisung.

A. de Courd,
 Fabrikant aus Wien.

So eben habe ich von Leipzig die geschmackvollsten Mode-Waaren mitgebracht, als: schöne Hauben, Strohz-, Bast- und Pughüte, Pariser Blumen und Bänder, die ich zu sehr billigen Preisen verkaufe.
 W. T. u. c.

Stettiner Bergemannsches Weiß = Doppel-Bier, die Flasche zu 5 Sgr., ist zu haben bei
 Stiller, Markt No. 73.

Das Musik-Corps des 18ten Infanterie-Regiments wird Dienstag den 12ten Mai c. das erste Konzert im Schilling zu geben die Ehre haben; das zweite wird Sonnabend den 16ten Mai, die übrigen Konzerte werden sodann jedes Mal Sonnabends Statt finden. Anfang um 5 Uhr.

S u c h e.

Börse von Berlin.

Den 7. Mai 1835.	Zins-Fußs.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheme	4	101½	100½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	99½	98½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	65½	65
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	101	—
Neum. Inter. Scheine dito	4	100½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	101	—
Königsberger dito	4	—	98½
Elbinger dito	4½	99½	—
Danz. dito v. in T.	—	39½	39
Westpreussische Pfandbriefe	4	102½	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	102½
Ostpreussische dito	4	102	—
Pommersche dito	4	106½	—
Kur- und Neumärkische dito	4	—	103
Schlesische dito	4	106½	106
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	79½	—
Gold al marco	—	216	215
Neue Ducaten	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Disconto	—	3	4